

Mit allen Sinnen zu den Sternen wandern

Othmar Ortner aus Muhr im Lungau erklärt Interessierten den winterlichen Sternenhimmel. Dunkelheit und Kälte faszinieren ihn.



Als Biosphärenpark-Botschafter betreibt der gebürtige Tamsweger Othmar Ortner mit seinen Kollegen seit 2016 das Projekt „Lichtverschmutzung vermindern“. Der Begriff Biosphärenpark benennt eine besondere Vorzeigeregion, in der „naturverbundener Tourismus und entsprechendes Wirtschaften vorgezeigt werden“, sagt Ortner. Seine Aufgabe sei, die Lungauer Gemeinden mit Fachkompetenz zu unterstützen und Leitlinien auszuarbeiten. Seit drei Jahren befindet sich auf der Schule in Tamsweg eine Station zur Lichtmessung, eine weitere ist im Riedingtal bei Zederhaus installiert

und in Bälde werde eine Station in Mariapfarr in Betrieb gehen. „Ein Vorzeigeprojekt war der Weg von der Burg Mauterndorf zum Skilift. Dort wurde auf weniger stark lichterzeugende Beleuchtung umgestellt“, so der Lungauer.

Durch die Lichtmessungen könne man erheben, wie hell der Nachthimmel ist und damit Rückschlüsse auf bereits ergriffene Maßnahmen ziehen (kleines Bild oben). Die Daten werden ans Land Salzburg geschickt und wissenschaftlich weiterverarbeitet. Will man mehr zum Thema wissen, empfiehlt Ortner „Die Paten der Nacht“, eine gemeinnützige Orga-

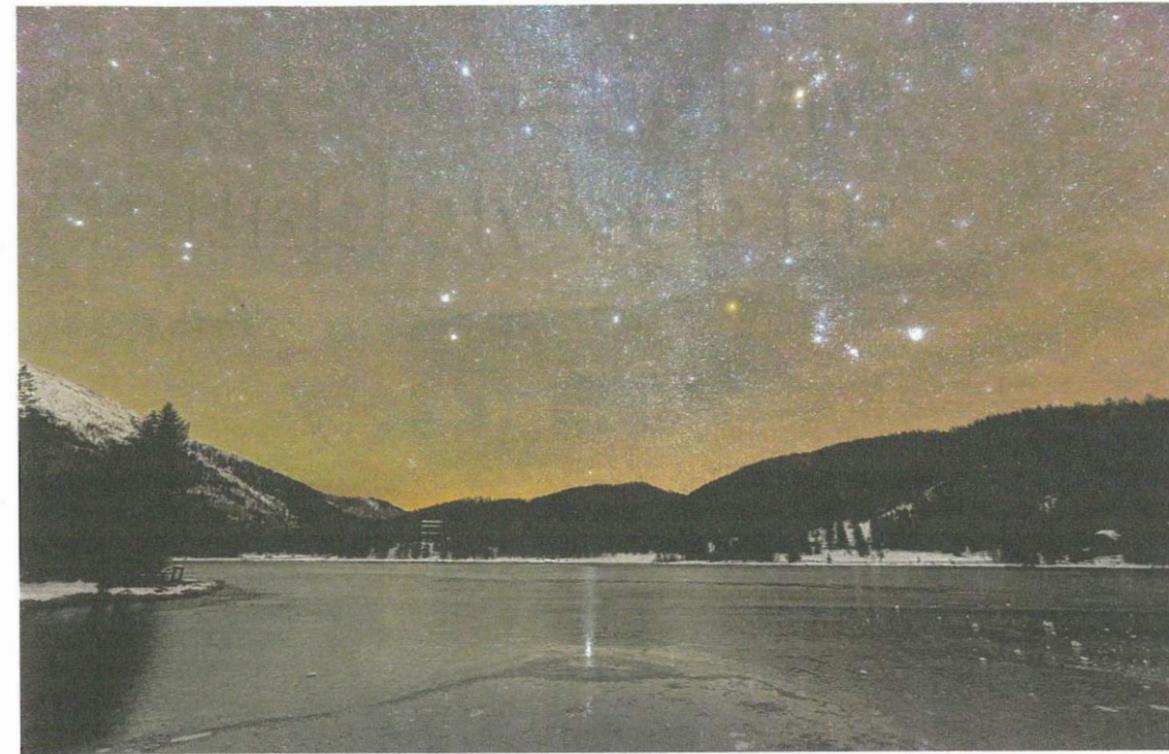
nisation zur Eindämmung der Lichtverschmutzung mit Sitz in Deutschland.

„In der Nacht greifen wir auf andere Sinne zurück.“

Othmar Ortner, Biosphärenpark

Zum Beobachten des Nachthimmels kam der Lungauer hobbymäßig. Sein autodidaktisches Wissen eignete er sich neben seiner Arbeit in der Druckerei an. Besonders die Vogel- und die Sternenkunde haben es ihm angetan, ebenso wie die Fotografie. In Zukunft wäre er gern als Naturfo-

tograf unterwegs. „Den Lungau macht die wundervolle und gut erhaltene Natur so wertvoll“, sagt er. „In Zederhaus und Muhr gibt es de facto keine Lichtverschmutzung.“ Der Lungau zählt europaweit zu den Regionen mit dem dunkelsten Himmel. Die Sternenlichtwanderungen bietet er seit einigen Jahren am Prebersee an, wo es bis zu minus 15 Grad haben kann. Wichtig ist, sich warm einzupacken und viel in Bewegung zu bleiben. Was man zu sehen bekommt? Viele helle Sterne am Wintersternhimmel, den Orionnebel, den hellsten Stern Sirius,



die verschneite Nachtlandschaft und die Milchstraße in ihrer Pracht. Dabei verändere sich die Wahrnehmung und der Körper greife auf Tast- und Gehörsinn

zurück. Der Sternenwanderführer dazu: „Die Kälte erheitert mich. Da muss man sich dick einpacken, das finde ich nicht alltäglich.“ Die Wanderungen finden

am 8. Dezember, am 12. Jänner und am 9. Februar jeweils von 18 bis 20 Uhr statt. Mehr Infos unter www.biosphaerenpark.eu

Monika Bayerl



BILDER: ORTNER / PORTRAIT: PRIVAT